Eigenthum, Druck und Verlag von R. Graßmann.
Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.
Redaktion und Expedition Kirchplatz 3.

Abonnement für Stettin monatlich 50 Pfg., mit Trägerlohn 70 Pfg.,
auf der Post vierteljährlich 2 Mk., mit Landbriefträgergeld 2 Mk. 50 Pfg.
Inserate die Petitzeile 15 Pfennige.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe. Sonnabend, den 5. Februar 1887. Nr. 60.

Landtags-Verhandlungen.

Abgeordnetenhaus.

13. Plenarsitzung vom 4. Februar.

Am Ministertische: Minister für öffentliche Arbeiten Maybach und Kommissarien.

Vize-Präsident v. Heereman eröffnet die Sitzung um 1 Uhr mit geschäftlichen Mittheilungen.

Eingegangen ist ein Gesetz betreffend das Theilungsverfahren und den gerichtlichen Verkauf von Immobilien im Geltungsbereich des rheinischen Rechts.

Die zweite Berathung des Etats steht vor der Berathung des Etats der Eisenbahnverwaltung.

Das Präsidium hat dem Auftrage des Hauses vom 31. Januar entsprechend dem Kaiser, der Kaiserin, dem Kronprinzen, der Kronprinzessin und dem Prinzen Wilhelm zu dem freudigen Familienereigniß in dem königlichen Hause die Glückwünsche des Hauses dargebracht. Dieselben haben die Glückwünsche huldvollst entgegengenommen und das Präsidium beauftragt, dem Hause dafür herzlichen Dank zu sagen.

Die Einnahmen sind veranschlagt: aus dem Personenverkehr 177,690,000 M., aus dem Güterverkehr 472,110,000 Mark, sonstige Einnahmen 31,290,000 M.

Referent Abg. v. Tiedemann-Bomst (freikons.) weist darauf hin, daß bei der Etatisirung der Einnahmen insofern eine Aenderung eingetreten ist, als die Einnahmen sämmtlicher Direktionen in einem Kapitel veranschlagt sind. Die Staatsregierung hat diese Absicht bereit in der vorigen Session kundgegeben, weil die mehrfach erfolgenden Aenderungen in der Abzweigung der Direktionsbezirke, die Abweichungen in der Instradirung u. s. w. die Einnahmen so stark beeinflussen, daß eine Vergleichung derselben von Jahr zu Jahr nicht möglich ist. An Stelle der Einnahmeveranschlagungen für die einzelnen Direktionsbezirke soll eine Verkehrsstatistik aufgestellt werden, welche eine Vergleichung ermöglichen wird. Die in der Kommission dagegen geltend gemachten Bedenken hat die Mehrheit der Kommission für durchschlagend nicht erkannt. Der Referent geht darauf auf die einzelnen Punkte der Veranschlagung von Einnahmen und Ausgaben ein und hebt hervor, daß die Minderausgaben auf 16½, die Mindereinnahmen auf 8½ Millionen rund veranschlagt seien. Im Uebrigen sei die Aufstellung der Etatsansätze nach den sonst üblichen Grundsätzen erfolgt.

Abg. Dr. Meyer-Breslau (freis.): Die Berichte über die Eisenbahnverwaltung umfassen bereits mehr als 2000 Folioseiten — eine tabellarische Zusammenstellung der einzelnen Ergebnisse bleibt jedoch trotzdem noch zu wünschen. Leider läßt sich aus den Berichten noch immer nicht ersehen, ob die Verstaatlichung nun gut für unseren Staat gewesen ist oder nicht. Es fehlt die eigentliche geschäftliche Bilanz, es fehlen die Ziffern für die Pensionen, — diese stehen in einem andern Etat — es sind ferner die Schulden im Etat der Staatsschulden-Verwaltung zu suchen. Ich habe bei der ersten Etatsberathung bereits darauf hingewiesen, daß die Ueberschüsse zu dieser Verwaltung zurückgegangen sind. Deshalb erscheint es doch bedenklich, unser Budget auf so schwankender Basis wie dieser Etat zu fundiren. Nun sagt man, der Rückgang des Ueberschusses ist auf den Rückgang des Handels zurückzuführen — ganz recht, die Armuth kommt von der pauvreté. (Heiterkeit). Der Rückgang des Ueberschusses beziffert sich auf mehr als fünf Millionen Mark und wäre noch größer, wenn das Jahr nicht ein Schaltjahr wäre — am Schalttage bekommt der Beamte nichts und der Gläubiger nichts, und so möchte man wünschen, ach wenn es doch alle Tag' Schalttag wär'! (Heiterkeit). Freilich sind auch die Ausgaben geringer gewesen, aber es sind für die Erneuerungsbauten diesmal so geringe Summen eingestellt, daß eine Beruhigung darüber, ob nicht durch diese Unterlassung Wichtiges aufgeschoben wird, sehr erwünscht wäre. — Durch die Verstaatlichung der Bahnen ist es gekommen, daß eine ganze Industrie von einem Manne abhängig ist, daß alle Schienen-Fabrikanten fast allein von dem Eisenbahn-Minister abhängig geworden sind. Ebenso steht es mit dem Tarifwesen — auch dieses hängt von einem Manne ab und es scheint mir, als ob die Schablone des Tarifwesens die Konkurrenz der Wasserstraße für die Eisenbahnen fühlbarer gemacht hat. Sehr erwünscht wäre es uns, wenn über die Berliner Stadtbahn gesonderter Bericht erstattet werden würde. In Bezug auf die Schneeverwehungen meine ich, daß man für derartige Naturzufälle in Zukunft noch mehr Vorbereitungen treffen müßte. Ich erkenne an, daß seitens der Eisenbahnverwaltungen weit energischer vorgegangen ist, als vor 10 Jahren, wo man ruhig abwartete, bis der Schnee schmolz. (Heiterkeit). Vielleicht wäre es gut, eine Preisschrift unter den Eisenbahnbeamten und Eisenbahntechnikern für bessere Vermeidung der durch eine derartige Eventualität entstehenden Umstände zu veranlassen. Was aber die Eisenbahnunfälle betrifft, so ist die Eisenbahnverwaltung mit ihren Maßregeln zur Verhütung rückständig geblieben. Sie hat nicht viel mehr gethan, als Preßprozesse gegen die Zeitungen anzustrengen, die die Vorgänge falsch berichtet haben — ja was soll das helfen? Bei dem bekannten ersten Unfall auf dem Potsdamer Bahnhof hat es sich gezeigt, daß das Verhüten eines derartigen Unfalls allein von der Einsicht eines bestimmten Beamten abhängt. Das genügt aber nicht und derartige Unfälle müßten eben zu einer Aenderung der Instruktionen führen. Ich möchte daher bitten, daß fortan die Eisenbahnverwaltung mehr als bisher Maßregeln zur Verhütung derartiger Unfälle treffen möge. (Beifall links).

Abg. Graf Kanitz (kons.) sucht die volkswirthschaftliche Bedeutung der Staatseisenbahnen vor Allem darin, daß sie durch die billigeren Tarifsätze für Eisen das deutsche Eisen konkurrenzfähig gemacht haben mit dem englischen, was die Zölle allein niemals erreicht hätten. So sei es der deutschen Eisenindustrie möglich geworden, die bereits gewonnenen Absatzgebiete zu behaupten und neue zu gewinnen. — Redner befürwortet dann billigere Frachten für Getreidesendungen von Osten nach Westen. Der Minister berufe sich in seinem Widerstande dagegen immer auf den Landeseisenbahnrath. Der Landeseisenbahnrath sei in der That für den Minister eine vortreffliche Retirade. (Heiterkeit.) Der Minister stehe, wenn er etwas ablehne, immer gerechtfertigt da, indem er sich auf das Votum des Landeseisenbahnraths berufe, höhere Frachten hätten dieselbe Wirkung wie hohe Schutzzölle. Abg. Dr. Meyer habe Recht, daß Minister Maybach ein überaus großes Gebiet beherrscht, aber nur durch die Einheitlichkeit in der Leitung dieses großen Ressorts könne das Land prosperiren. Man dürfe nicht vergessen, daß der Minister den Grundsatz durchführe: die deutschen Bahnen für die deutsche Industrie. (Beifall rechts.)

Minister Maybach: Die Vorhaltungen des Abg. Meyer kann ich mit um so größerem Gleichmuth hinnehmen, als mir zu meiner Genugthuung in seinem eigenen Lager auch Freunde des Staatsbahnsystems zur Seite stehen. Nicht nur ist z. B. die „Frankf. Ztg." eine Anhängerin des Staatsbahnsystems, es hat auch bei den früheren Verstaatlichungsaktionen ein jetzt der freisinnigen Partei angehöriges Mitglied des Hauses der Verstaatlichung in besonders eifriger Weise das Wort geredet. Von ihm stammt das Wort: „Das gemischte System ist gar kein System, lieber durch Gesetz mit den Privatbahnen kurzen Prozeß machen, als das gegenwärtige „System" weiter ausführen; man kann sehr wohl ein aufrichtiger Anhänger wirthschaftlicher Freiheit sein und doch für das Staatsbahnsystem sich begeistern." Die Autorität, die diese Worte sprach, war der Abg. Dr. Meyer-Breslau. (Große Heiterkeit.) Daß er seine damalige Meinung geändert hat, bedauere ich. Eine Uebersicht der Gesammtausgaben können wir noch vorlegen; aber den Nachweis, daß wir mit der Verstaatlichung ein schlechtes finanzielles Geschäft gemacht hätten, wird sie nicht ergeben. Hätten wir das Staatsbahnsystem jetzt nicht, so würde das Defizit des Staatshaushalts nicht 28½ Millionen, sondern eine viel höhere Summe betragen, mindestens höher um den vollen Betrag des Ueberschusses der Staatseisenbahnverwaltung. (Sehr richtig! rechts.) Aber nicht darauf, sondern auf den wirthschaftlichen Nutzen des Systems kommt es an. Die Partei, die das System vom finanziellen Gesichtspunkt angreift, hat den höheren Zweck deshalb nie begriffen, oder wenn begriffen, nicht ausgesprochen. Wir wollen den Wohlstand des Landes heben, wir wollen finanziell so gestellt sein, daß wir nicht die Steuerzahler zu den Zinsen des Staatsbahnkapitals heranzuziehen brauchen; darüber hinaus aber haben wir keine finanziellen Wünsche. Das Staatsbahnsystem hat uns zu einer Schmiegsamkeit und Elastizität des Tarifwesens verholfen, die größer ist als irgendwo sonst in Deutschland. Ein weiterer Vortheil ist, daß die Bevorzugung einzelner Interessenten nicht mehr vorkommen kann. Das Vorgehen der Privatbahnen nach dieser Richtung, woraus ich ihnen übrigens keinen Vorwurf mache, es war ihr Geschäft, hat sie unpopulär gemacht. Wir sind deshalb noch nicht weiter gekommen, weil wir mit Vorsicht verfahren, da wir wohl Schritte vorwärts, aber niemals rückwärts thun wollen. Die 20prozentige Steigerung der Tarife ist seiner Zeit von den Privatbahnen ausgegangen, um die gesunkenen Dividenden aufzubessern. Deshalb möge man sich im Lande in Geduld fassen; wir sind bemüht, allmälig vorwärts zu kommen. (Beifall.) Der Rückgang in den Einnahmen der Eisenbahnen ist in anderen Ländern noch viel stärker. Was die Unfälle betrifft, so treten alljährlich die technischen Kräfte zusammen, um ihre Erfahrungen darüber auszutauschen, ob bei den Unfällen sich ergeben hat, daß die Instruktionen, die technischen oder mechanischen Einrichtungen einer Abänderung bedürfen. Ueber die Ursachen der Unfälle werden eingehende Erörterungen angestellt. Die Presse ist mir in solcher Weise zu Leibe gegangen, wo sie unwahre Nachrichten brachte, und wo es sich um tendenziöse Entstellungen handelte. Was die Schneeverwehungen betrifft, so kann die Eisenbahn-Verwaltung einem solchen Natur-Ereigniß gegenüber wohl nicht verantwortlich gemacht werden. Die Staatsbahn-Verwaltung hat aber dafür gesorgt, daß bei dem Eintritt solcher Verkehrs-Hindernisse eine schleunige Beförderung der Reisenden auf anderen Routen ermöglicht wird. So ist es zum Beispiel bei den letzten Schneeverwehungen vorgekommen, daß Reisende, die von Frankfurt am Main nach Berlin mit einem Billet über Eisenach fahren wollten, wegen der Schneeverwehungen in Thüringen über Hannover nach Berlin befördert worden sind. Das hätte eine Privatbahn wohl niemals gethan. Der Landes-Eisenbahnrath ist keine bloße Kulisse für mich, sondern ich halte ihn für eine sehr glückliche Institution, denn er hält mich ab von der Bevorzugung eines einzelnen Landestheiles. So hat er mich auch in Bezug auf die vom Grafen Kanitz angeregte Frage von einer Tarifermäßigung abgehalten, weil alle anderen davon betroffenen Provinzen sich auf das lebhafteste dagegen wehrten. Dann kann ich doch nicht eine Ermäßigung der Getreidefrachten eintreten lassen, zumal dieselben auch dem aus unserem Osten kommenden ausländischen Getreide vermöge der Staatsverträge zu Theil werden müßten. Was nun den Etat selbst betrifft, so haben wir im vorigen Jahre neben der Verzinsung für die gesammte Staatsschuld einen Ueberschuß von 29 Millionen erzielt und werden in diesem Jahre wohl einen solchen von 51 Millionen erzielen. Dabei hoffe ich, daß die Erweiterung unseres Staatsbahn-Systems durch neue Bahnen ermöglicht werden wird. An Ausgaben sind für den Etat aufgenommen: für Wohlfahrts-Anstalten 5½ Millionen, für Ergänzungen 4½ Millionen, für Erneuerungen 1,700,000 Mark und für Mehrbesoldungen 784,500 Mark, überhaupt an Mehrbesoldungen für die von den Privatbahnen übernommenen Beamten eine Summe von 9,700,000 Mark. Wenn wir das Uebergangs-Stadium überstanden haben, so werden wir klar sehen, was wir von der Staatsbahn-Verwaltung erwarten können. Ich bin noch nicht mit den Resultaten zufrieden und glaube, daß wir noch Besseres erreichen können. (Lebhafter Beifall rechts.)

Abg. Natorp beantragt, die der Budgetkommission noch nicht vorliegenden Denkschriften zum Eisenbahnetat an eine besondere Kommission zu verweisen.

Abg. v. Jagdzewski empfiehlt weitere Erleichterungen im Retourbilletverkehr zwischen nahegelegenen Orten und eine Verlängerung der Entladefristen. Lebhafte Klage führt Redner darüber, daß auch innerhalb der Eisenbahnverwaltung, wo doch politische Gründe kaum vorliegen können, zahlreiche Versetzungen von Beamten polnischer Nationalität in andere Provinzen seit einiger Zeit erfolgten.

Die weitere Berathung des Eisenbahn-Etats wird vertagt.

Abg. Meyer-Breslau bemerkt persönlich, daß er 1877, also zu einer Zeit, wo das Reichseisenbahnprojekt noch in der Luft schwebte, mit großem Nachdruck theoretisch in der Oeffentlichkeit und Presse den Satz verfochten habe, es sei das Beste, das Eigenthum der Bahnkörper in die Hände des Staates zu legen. Theoretisch bekenne er sich noch heute zu dieser Ansicht, sie praktisch zu verfolgen, habe nach der Verstaatlichung keinen Sinn mehr.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Sonnabend 11 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der zweiten Berathung des Etats (Eisenbahnetat).

Schluß 4 Uhr.

Deutschland.

Berlin, 4. Februar. Am 21. Januar, beim Empfang der Herrenhaus-Deputation, hatte der Kaiser sich nach authentischer Feststellung über die Kriegsfrage wie folgt geäußert:

„Die neuen Maßregeln, durch welche die Armee gekräftigt wird, werden dazu dienen, jede Kriegsgefahr zu mindern."

Dies hat den größten Theil der deutschfreisinnigen und klerikalen Blätter nicht abgehalten, wenige Tage nachher eine durch nichts beglaubigte Meldung eines Berliner Korrespondenten des Londoner „Standard", der Kaiser habe bei der Ankündigung der Einziehung von Reserven zu den Generalen bemerkt: „Ich kann Ihnen sagen, es wird keinen Krieg geben", in der dreistesten Weise für ihre „Wahlmache" zu verwerthen. Heute bringt die „Post" folgende Mittheilung:

„Der Kaiser hat sich, wie wir bestimmt aus dem Munde von Ohrenzeugen wissen, bei dieser Gelegenheit lediglich dahin ausgesprochen, daß die Maßregel der Einziehung der Reserven lediglich die Einübung derselben im Gebrauch des neuen Gewehres bezwecke und daß aus derselben in keiner Weise auf eine Kriegsgefahr zu schließen sei. Aber die Versicherung: „es wird keinen Krieg geben," hat der Kaiser, soweit bekannt geworden, gegen Niemanden ausgesprochen."

— Die „Nat.-Lib. Korr." schreibt: „In fortschrittlichen und ultramontanen Blättern wird die aus einem demokratischen pfälzischen Blättchen stammende Lüge verbreitet, Herr Dr. Miquel habe sich in einer Wahlrede in Dreisen in der Pfalz als Anhänger des Branntweinmonopols bekannt. Herr Miquel hat am letzten Sonntage in Neustadt gesagt:

„Monopole? Auch Fürst Bismarck will sie nicht mehr, und selbst wenn er sie wollte, eine Mehrheit würde dafür im neuen Parlamente nicht sein, da ein großer Theil der Rechten, das Zentrum und vor Allem die nationalliberale Partei unter allen Umständen die Mehrheit bilden und alle diese Parteien dem Monopole abhold sind."

Am Mittwoch hat Herr Miquel in Büdingen die Behauptung entschieden zurückgewiesen, daß die Nationalliberalen Anhänger der Monopole und Gegner des allgemeinen Stimmrechts seien. Die Rede in Dreisen liegt uns nicht vor. Es ist aber doch eine geradezu kindische Behauptung, zwischen diesen beiden urkundlich beglaubigten Aeußerungen habe sich Herr Miquel auf einmal als Monopolfreund bekannt."

Straßburg, 2. Februar. Von den dreizehn Unterzeichnern des bekannten Manifestes war bekanntlich sofort der Abg. Jaunez mit einer Erklärung zur Stelle, daß seine Unterschrift gegen seinen Willen unter das wunderbare Schriftstück gerathen sei. Nun kommt auch noch Herr Germain und verwandelt den Zwölfer-Ausschuß in einen Rath der Elfe, indem er dem „Elf. Journal" folgenden Brief zustellt:

Herr Direktor!

Ich ersuche Sie, meine Berichtigung derjenigen meines Kollegen Herrn Jaunez hinsichtlich des unterm 30. Januar im „Elsässer Journal" veröffentlichten Manifestes hinzuzufügen. Damals durch Gesundheitsgründe, wie Sie selbst in den

Spalten Ihres Blattes zu konstatiren die Güte hatten, zu Hause zurückgehalten, habe ich an der Abstimmung des Reichstages keinen Antheil genommen. Das von meinen Kollegen unterzeichnete Manifest bezieht sich aber ausschließlich auf die Abstimmung über das Militärgesetz. Unter diesen Verhältnissen kann ich mich aber meinen Wählern gegenüber nicht auf einen Akt berufen, dem ich nothgedrungen fern geblieben bin und hinsichtlich dessen man nicht ermangeln würde, mir mit Recht eine Unwahrheit vorzuwerfen. Meine Unterschrift ist also mit Unrecht erwähnt worden, denn ich hatte ausdrücklich erklärt, ich persönlich könne mich dem mir vorgelegten Entwurf der Kollektiverklärung nicht anschließen.

Hommartingen, 31. Januar 1887.

Was nun die übrig gebliebenen Elfe thun werden, bleibt abzuwarten.

Ausland.

Paris, 2. Februar. Die mit der Feststellung der französisch-chinesischen Grenze in Tonkin beauftragte Kommission hat ihre Arbeit bisher noch nicht wieder aufnehmen können. Der „Temps" giebt jedoch der Erwartung Ausdruck, daß die Chinesen nunmehr begriffen haben werden, daß die Franzosen ernsthaft entschlossen seien, das Gebiet von Tonkin von den „schwarzen Flaggen" zu befreien. Zugleich wird in der aus Hanoi datirten Korrespondenz gegen die Chinesen der Vorwurf erhoben, daß sie unter Vorlegung des bestehenden Vertrages zur Bildung der aufständischen Banden beigetragen haben, in welchen auch reguläre chinesische Truppen Aufnahme gefunden hätten. Die Beziehungen des französischen Kommissars Dillon zu seinen chinesischen Kollegen werden zugleich als sehr delikater Art bezeichnet. Insbesondere wird hervorgehoben, daß, falls die chinesischen Mitglieder auch nicht als Nachfolger an dem vor einiger Zeit dem Franzosen Hailce gestellten Hinterhalte angesehen werden könnten, sie doch jedenfalls die unthätigen Zeugen des Streiches gewesen wären, so daß es nicht gelang, die Opfer derselben zu retten. General Munier hat sich übrigens genöthigt gesehen, umfassende militärische Vorsichtsmaßregeln zu treffen; zu diesem Behufe sind drei Kompagnien des 11. Chasseur-Regiments, sowie vier Kompagnien tonkinesischer Tirailleure und drei Sektionen Artillerie an die Grenze geschickt worden.

Bukarest, 1. Februar. Die Vervollständigung der Heeres-Ausrüstung wird mit großem Eifer betrieben, und erst dieser Tage haben sich zwei höhere Offiziere nach Essen begeben, um die im Krupp'schen Etablissement bestellten neuen Batterien und Laffetten für zwei weitere Batterien zu übernehmen. Außerdem werden bei Krupp 165,000 Projektile auf Rechnung des rumänischen Militär-Aerars fertiggestellt und wird im hiesigen Arsenale an der Vervollständigung der Kriegsvorräthe Tag und Nacht mit allen vorhandenen Kräften gearbeitet. Was die Einführung des Repetirgewehres in der rumänischen Armee anbelangt, so ist man dieser Frage in unseren leitenden Kreisen bereits in der Absicht näher getreten, dieselbe in einer den Fortschritten der Gewehr-Fabrikation entsprechenden Weise zu lösen. Doch kann von einer prinzipiellen Entscheidung für ein bestimmtes System noch keine Rede sein und haben auch die mit der Waffen-Fabrik zu Steyr und mit deutschen Gewehr-Fabriken betreffs eventueller Lieferung von Repetirgewehren eingeleiteten Verhandlungen, ganz abgesehen davon, daß dieselben bisher noch kein Resultat ergaben, schon aus dem Grunde keine Bedeutung zu beanspruchen, weil es sich dabei nur um die Lieferung einer kleineren Partie von Gewehren (angeblich 6000 Stück) haudelt. Als Beweis dafür, daß Rumänien noch keine definitive Entscheidung über das in der Armee einzuführende Repetirgewehr getroffen hat, können besonders die in nächster Zeit vorz·nehmenden Schießproben mit einem neuen Gewehre dienen, welches den Schweizer Fabrikanten Rubin zum Erfinder hat. Das besonders Charakteristische bei dieser Erfindung ist die Eigenart der Patrone. Die Kugel hat das kleinste bisher bei Gewehren zu Kriegszwecken überhaupt gebrauchte Kaliber ($7^1/_2$ Millimeter), ist nahezu viermal so lang als dick, vorne ganz abgerundet und mit Ausnahme der etwas ausgehöhlten Basis mit einem ganz dünnen Kupfer-Ueberzuge versehen. Nach den mit dieser Patrone gemachten Schießversuchen sollen die aus dem Rubin'schen Gewehre abgegebenen Schüsse an Rasanz der Flugbahn und an Durchschlagskraft alle bisher erprobten Gewehre weit übertreffen, während die Kleinheit und das geringe Gewicht der Patrone namentlich dort als hoher Vorzug anzusehen ist, wo es sich um die Anwendung des Rubin'schen Systems auf Repetirgewehre handelt. Doch müssen eben sowohl bei diesen, wie bei Einzelladern, bei welchen die Rubin'sche Ladung zur Anwendung kommt, die Verschlußtheile durchwegs aus Schmiedeeisen gearbeitet sein. Selbstverständlich muß der Lauf gleichfalls der kleinen Dimension des Projektils entsprechend eingerichtet sein.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 5. Februar. Die Revision der pommerschen Sterbekasse in Stettin, welche kürzlich stattfand, wies folgendes Ergebniß auf: Aus dem ersten Vierteljahr des 5. Geschäftsjahres ist in das zweite ein Bestand von 7511,13 Mark hinübergenommen worden. Vereinnahmt wurden an Eintrittsgeldern und Mitgliedsbeiträgen 1071 Mark. Die Ausgaben betragen 585,60 Mark, darunter befinden sich drei Sterbegelder für verstorbene Mitglieder. Demnach beläuft sich der Ueberschuß des zweiten Vierteljahres auf 485,40 Mark, so daß ein Gesammtvermögen von 7996,53 Mark vorhanden ist. Die Zahl der Mitglieder betrug 435. Mit dem 1. Oktober traten 6 Lehrer und 3 Lehrerfrauen neu ein. Es schied ein Lehrer aus; ein anderer Herr, welcher der Kasse bis zum Schluß des letzten Geschäftsjahres statutenmäßig angehörte, während der letzten Jahre aber seinen Verpflichtungen nicht nachkam, obgleich er bereits wenige Monate nach der Gründung der Kasse für seine verstorbene Frau ein Sterbegeld von 200 Mark erhalten hat, ist im Rechtswege zur Zahlung der noch fehlenden Beiträge von mehr als 10 Mark angehalten worden. — Auch im neuen Jahre dürfte die Kasse sich in erwünschter Weise weiter entwickeln. Eingetreten sind bisher schon wieder 24 Personen.

— Die Dampfer „Pölitz" und „Salamander" sind heute hier eingetroffen und werden ihre regelmäßigen Touren zwischen hier und Pölitz wieder aufnehmen. In der Larpe und der Oder trafen dieselben noch erhebliche Eishindernisse an, während der Dammansch vollständig eisfrei war.

— Das gestrige Benefiz des Herrn Regisseurs Wischhusen hatte das Stadttheater fast vollständig gefüllt und war für den Benefizianten an Ehren und Kränzen reich, aber auch der Dichter Wildenbruch hat einen neuen Erfolg zu verzeichnen, sein Schauspiel „Das neue Gebot", auf welches wir bei der zweiten Aufführung ausführlich eingehen werden, errang vollen Erfolg. Wir wollen für heute nur konstatiren, daß die Darstellung nichts zu wünschen übrig läßt, besonders zeichnete sich der Benefiziant aus.

— In der Woche vom 23. bis 29. Januar kamen im Regierungsbezirk Stettin 204 Erkrankungen und 24 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor; am stärksten zeigten sich Masern, woran 95 Erkrankungen und 1 Todesfall zu verzeichnen sind, und zwar erkrankten 30 Personen im Kreise Naugard, 20 im Kreise Demmin, 18 im Kreise Pyritz, 17 im Kreise Saatzig, 9 im Kreise Usedom-Wollin und 1 in Stettin. Sodann folgt Diphterie mit 88 Erkrankungen (18 Todesfällen), davon 6 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin. An Scharlach und Röthein erkrankten 12 Personen (2 Todesfälle), an Kindbettfieber 5 Personen (2 Todesfälle) und an Darm-Typhus 4 Personen (1 Todesfall).

Zur Wahlbewegung in Pommern.

Stettin, 5. Februar. Der Vorstand der deutschfreisinnigen Partei hatte für gestern Abend wiederum eine Wähler-Versammlung nach dem Saale der Grünhof-Brauerei (Bock) einberufen, welche von ca. 1500—2000 Personen besucht war. Nachdem Herr Dr. Scharlau die Versammlung mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser eröffnet hatte, erhielt Herr Max Brömel das Wort. Derselbe sprach wiederum über die Militärvorlage. Er suchte nachzuweisen, daß auch die deutschfreisinnige Partei in militärischen Fragen nicht ganz so unerfahren sei, als sie von gegnerischer Seite stets hingestellt würde, denn unter den Parteigenossen befänden sich auch mehrere frühere Offiziere und der Referent der Partei in der Militärvorlage sei sogar Major im Generalstabe gewesen. Daß sich bei dieser Gelegenheit der Redner den schon etwas veralteten Einjährig-Freiwilligen-Witz über den Abgeordneten Köller-Kammin nicht entgehen ließ, war kaum zu verwundern. Im Weiteren suchte Herr Brömel nachzuweisen, daß es sich bei der Militärvorlage nicht um eine Militärfrage, sondern um eine Verfassungsfrage handele, und daß er mit seinen deutschfreisinnigen Freunden allein im Stande sei, die Verfassung zu schützen. — Weiter behandelte der Redner die Steuerprojekte. Er denke nicht daran, den Reicheren besonders belasten zu wollen, deshalb sei er ein Gegner der Börsensteuer und der Kapitalsteuer, aber die von der deutschfreisinnigen Partei vorgeschlagene Reichseinkommensteuer erscheine ihm nicht ungerecht. Auch die Kaufleute, welche er bisher über diese Steuer befragt hätte, wären nicht dagegen gewesen. Schließlich suchte der Redner die Anwesenden davon zu überzeugen, daß alle Allarmgerüchte über Kriegsgefahr nur Schreckgespinste seien und daß z. Z. an Krieg nicht zu denken sei. Ob er in letzterer Beziehung die Zuhörer überzeugt hat, bezweifeln wir trotz des Beifalls, welcher schließlich dem Redner gespendet wurde.

Eine Diskussion fand nicht statt und wurde die Versammlung gegen 10 Uhr mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser geschlossen.

— In einer zahlreich besuchten Versammlung der national-liberalen Partei in Wolff's Saal, auf welche wir noch ausführlich zurückkommen, traten die Herren R. Graßmann, Dr. Graßmann, Gen.-Agent v. Januszkiewicz, Tischlermeister Ladewig und Rentier Weyer als Redner auf und schilderten eingehend die politische Lage. Schließlich wird Herr Buchdruckereibesitzer R. Graßmann als Kandidat der national-liberalen Partei aufgestellt, doch erklärte derselbe ausdrücklich, daß er von der Kandidatur zurücktrete, falls ein besserer Vertreter gefunden würde. Es schweben noch mit mehreren Herren Verhandlungen wegen Uebernahme einer Kandidatur, u. A. mit Herrn Landes-Direktor R. von Bennigsen.

Im Wahlkreise Anklam-Demmin wird Herr Kasch-Bretwisch das ihm von deutschfreisinniger Seite angebotene Mandat nicht übernehmen.

Aus den Provinzen.

Vermischtes aus Pommern. — Stralsund, 4. Februar. (Ausstellung.) Wie wir erfahren, hat der pommersche Zentralverein bäuerlicher und kleinerer Wirthe auch von Herrn Graf von Krassow auf Divitz, Regierungs-Präsident a. D., zu der am 8. d. M. hier stattfindenden Ausstellung eine baare Beihülfe erhalten, wofür ihm die Mitglieder auch an dieser Stelle aufrichtigen Dank sagen. — Von den geladenen Ehrengästen haben bereits ihr Erscheinen zugesagt Herr Landesökonomierath Loesewitz-Lentschow, Hauptdirektor des Baltischen Zentralvereins, und Herr Generalsekretär von Wolffradt-Greifswald, welche Herren an der Generalversammlung theilnehmen werden. — Triebsees. Die Aussichten für das Zustandekommen der Kanallinie von Bassendorf nach hier sind bis jetzt nur gering. Wir vernehmen, daß man hierorts entschlossen ist, das bei der Separation bereits reservirte Kanalterrain auszustechen, und zwar in der Weise, daß man Jahr für Jahr gewisse Strecken ausarbeitet, aus der gewonnenen Erde Torf macht und letzteren verkauft. — Auf diese Weise ginge allerdings das Projekt am einfachsten seiner Verwirklichung entgegen.

Kunst und Literatur.

Die „Gartenlaube" hat ihren neuesten Jahrgang mit einem trefflichen Roman eröffnet, es sind dies „Herzenskrisen" von W. Heimburg. Die Darstellung ist durchaus gefällig, die Handlung spannend und sehr bewegt, die Charaktere sind sehr gut gezeichnet und für den Leser sympathisch. Vor allem aber muthet uns der Stoff an, der sehr glücklich aus dem Leben herausgegriffen wurde: Herzenskrisen zweier Heldinnen, von denen die eine in schlichten Bürgerkreisen lebt, die [illegible]dere uns als ein verwöhntes, aber unglückliches [illegible] der reichen Stände vorgeführt wird.

Einen sehr passenden Gegensatz zu dem Heimburg'schen Roman bildet die kurze in dem ersten Heft der „Gartenlaube" vollständig abgedruckte Novelle „Speranza", von A. Schneegans, eine poetisch empfundene Erzählung, in welcher sich die Gluth und Wildheit des sizilianischen Volkes wiederspiegeln.

Der illustrative Schmuck des uns vorliegenden Heftes entspricht den weitest gehenden künstlerischen Anforderungen; wir sehen daraus, daß die „Gartenlaube" ernst bestrebt ist, sich ihres weitverbreiteten Rufes als erstes deutsches Volks- und Familienblatt auch für die Zukunft würdig zu erweisen. Sie bietet dem Volke eine durchaus edle und erhebende Lektüre und weiß dabei dennoch durch glückliche Auswahl der Stoffe und passende Behandlung auch die weitestgehenden Ansprüche an eine treffliche Unterhaltung zu befriedigen. [18]

Elly Warnots, die erste Koloratursängerin der Opé a comique in Paris, macht z. Z. in Deutschland außergewöhnliches Aufsehen. Die hochbedeutende Künstlerin, welche in einem Hofkonzert in Baden-Baden zum ersten Male vor das deutsche Publikum getreten, sang im Laufe des vorigen Monats in einem der großen Abonnements-Konzerte der Berliner Philharmonischen Gesellschaft mit so glänzendem Erfolge, daß sich die größeren Konzertstädte Deutschlands beeilten, die ausgezeichnete Sängerin für sich zu gewinnen; ihr Auftreten in Dresden, in Leipzig (Gewandhaus) ꝛc. entfesselte jedesmal einen Sturm der Begeisterung.

Vermischte Nachrichten.

— Eine amüsante Sylvestergeschichte ist dem „Magdeb. Generalanz.", der sie erzählt, erst jetzt bekannt geworden, und trägt einem jungen Manne aus einer bekannten Firma auf dem Breitenweg in Magdeburg viel Spott ein. Besagter junge Mann hatte am Sylvesterabend in sechs Familien Einladungen erhalten, die er auch der Reihe nach absolvirte. Als letzte Station hatte er sich eine Familie erwählt, deren sechszehnjährige Tochter Anna er geheim mit seiner Neigung beehrte, die auch im Geheimen erwiedert wurde. Von Familie zu Familie, hier Grog, dort Punsch, dann wieder Wein und Bier trinkend, aus den warmen Zimmern auf die kalte Straße wandernd, war es schließlich nicht zu verwundern, daß er bei der sechsten Familie mit einem anständigen Affen anlangte. Wie er nach Hause und ins Bett gelangte, ist ihm unbekannt. Am Neujahrstage nun kommt er auch zu der bewußten Familie zur Gratulation, findet seine im Geheimen geliebte Anna in Thränen und wird von der bösblickenden Mama ins Nebenzimmer geführt, wo sie ihm ankündigte, daß es der Familie sehr erwünscht wäre, wenn er seine Besuche in diesem Hause hinfüro einstellen würde. Der also Gemaßregelte verließ ganz verblüfft das Haus, nicht ahnend, was er gesündigt habe. Erst jetzt schrieb ihm seine Anna heimlich, daß Alles verrathen sei und zwar durch ihn selbst. Er hat in jener sturm- und rauschbewegten Stunde die Mutter für die Tochter gehalten, sie in traulicher Ecke umarmt, geküßt, von ihrer Liebe gesprochen und sie nur „meine süße Anna" genannt. Das Briefchen der Aufklärung aber wurde von indiskreten Freunden gelesen und nun heißt der arme Mann im Freundeskreise nicht anders als „O süße Anna!"

— (Gut tarirt.) Richter: „Wie hoch schätzen Sie die Ihnen gestohlenen Stiefel?" — Schadenträger: „Neu haben sie mich 16 Mark gekostet, dann habe ich sie zweimal sohlen lassen, macht 12 Mark; zusammen also 28 Mark."

Viehmarkt.

Berlin, 4. Februar. Städtischer Zentral-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direktion.

Zum Verkauf standen: 181 Rinder, 1012 Schweine (darunter 168 ungarische Landschweine), 758 Kälber, 193 Hammel.

Von den Rindern wurden nur 8 Stück geringer Waare verkauft.

Der Schweinemarkt wurde von inländischer Waare, die 1. Qualität nicht aufwies, langsam geräumt. Preise wie am letzten Hauptmarkt. In ungarischen Landschweinen fand nur geringer Umsatz statt.

Der Kälberhandel hatte einen sehr flauen, schleppenden Verlauf. Die Montags-Preise waren nur schwer zu erzielen. Man zahlte für beste Qualität 40—50 Pfg. und geringere Qualität 28—38 Pfg. pro 1 Pfund Fleischgewicht.

In Hammeln fand kein Umsatz statt.

Verantwortlicher Redakteur: W. Sievers in Stettin.

Telegraphische Depeschen.

Posen, 4. Februar. Eine heute Abend stattgefundene Wählerversammlung, Stadt und Landkreis Posen, die nur einen Kandidaten, der für das Septennat stimmt, wählen will, stellte als Reichstagskandidaten den Ober-Regierungsrath Gäbel, vortragenden Rath im Ministerium, auf.

Halle a. S., 4. Februar. Soeben wurde in Giebichenstein eine konservative Versammlung, in welcher Taglichsbeck sprechen wollte, gleich, nachdem sie eröffnet, vom Gendarm aufgelöst. Es waren 30 Konservative und 500 Sozialdemokraten anwesend. Täglichsbeck konnte nicht zum Wort kommen, weil der Tumult zu groß war.

Wien, 4. Februar. Die „Polit. Korresp." meldet aus Konstantinopel, die Präliminar-Verhandlungen zwischen dem Großvezier und Bulkovitsch schritten auf der Bahn gegenseitigen Entgegenkommens fort, so daß sich auf eine baldige Lösung der bulgarischen Frage hoffen lasse. Zankow habe sich bezüglich der zwei ersten Punkte seines Programms nachgiebig gezeigt und verlange, wie bekannt, nicht mehr den Rücktritt, sondern blos eine Modifikation der Regentschaft, habe auch den Punkt betreffs eines Koalitionsministeriums in einem den Wünschen der Gegenpartei entgegenkommenden Sinne abgeändert.

Paris, 4. Februar. In den Kouloirs der Deputirtenkammer bemerkte Sigismond Lacroix, daß er beabsichtige, eine Interpellation an Goblet zu richten, um ihm Gelegenheit zu bieten, öffentlich über die auswärtige Lage und die Politik Frankreichs Aufklärungen zu geben. Goblet äußerte, er halte eine solche Debatte für unnöthig nach den wiederholten Erklärungen Freycinets, wie nach den von ihm selbst abgegebenen, welche keinen Zweifel über die friedlichen Absichten Frankreichs und seiner Regierung ließen. Wenn eine solche nochmalige Erklärung also vom politischen Gesichtspunkt aus nicht erforderlich wäre, so wäre sie es auch nicht von dem der Finanzwelt aus, denn er habe die Ueberzeugung, in der er durch sichere Beweise bestärkt werde, daß die Panik der letzten Tage ausschließlich das Werk von Spekulanten gewesen sei. Lacroix verzichtete hierauf auf die beabsichtigte Interpellation.

Paris, 4. Februar. Der „Temps" meldet bezüglich der im gestrigen Kabinetsrathe durch Flourens mitgetheilten beruhigenden Informationen, Graf Bismarck habe Herbette in durchaus befriedigender Weise die Einberufung der Reservisten erklärt, außerdem hatte der Botschafter in Berlin mit den dortigen Vertretern anderer Mächte Unterhandlungen, wonach überall die Erhaltung des Friedens gewünscht wird. In gleicher Weise berichten die Botschafter Decrais aus Wien und Laboulaye aus Petersburg. Letzterer erfuhr von der russischen Regierung, welche in letzterer Zeit mit der deutschen Regierung häufige Beziehungen hatte, daß Frankreich gegenwärtig keineswegs von einem Angriffe bedroht sei.

In der Kammer wollte heute Lacroix an den Kammerpräsidenten eine Frage richten, um demselben Gelegenheit zu geben, sich über die Situation auszusprechen und friedliche Erklärungen abzugeben. Goblet ersuchte jedoch Lacroix, davon abzustehen, da nach wiederholten Erklärungen seinerseits wie Freycinets dies unnöthig sei. Ueberdies habe er Beweise, daß die Panik der letzten Tage lediglich ein Börsenmanöver war.

Paris, 4. Februar. Die der „Kölnischen Zeitung" telegraphirte Nachricht, daß die Fürstin Hohenlohe hier eingetroffen und der Fürst Statthalter nächste Woche erwartet werde, ist ungenau. Die Fürstin war zum Besuche ihrer hier lebenden Stiefmutter nach Paris gekommen, während der Fürst zum Ordensfeste in Berlin war. Die Fürstin ist Ende voriger Woche nach Straßburg zurückgekehrt, der Fürst wird hier nicht erwartet.

Rom, 4. Februar. Deputirtenkammer. Fortgesetzte Berathung des Fünf-Millionen-Kredits. Es ist zunächst die einfache Tagesordnung beantragt. Das Ministerium erklärt, daß es dieselbe ablehnen müsse, weil sie als ein Mißtrauensvotum anzusehen sein würde. Die einfache Tagesordnung wird darauf mit 215 gegen 181 Stimmen abgelehnt. Der Antrag des Deputirten Cassa auf Räumung Massowahs wurde nahezu einstimmig abgelehnt, der für die nach Massowah zu schickenden Verstärkungen geforderte Kredit wurde mit 317 gegen 12 Stimmen bewilligt.

Konstantinopel, 4. Februar. Der Metropolit von Adrianopel, Dyonisios, ist zum ökumenischen Patriarchen gewählt worden.

Mutter und Tochter.

Geschichte in zwei Büchern von Clara Braune.

26)

„Das waren auch Saalfeld's Worte," entgegnete Martha, „er ist ein Weltmann, er wußte wohl, daß mir mancher moralische Schmerz bevorstand und deshalb gab er mir auch schon jenen Trost seiner treuen Beihülfe, den auch Du mir so eben aussprichst. Du meinst also?" —

„Daß Du Dich sofort hinsetzest und an Saalfeld schreibst. Sag' ihm, er soll sofort kommen, damit ich Euch Beide vereint und glücklich sehe!"

Martha fand noch lange nicht Ruhe und Schlaf auf ihrem Lager im Altenhof'schen Logirstübchen. Die Erlebnisse der letzten Tage beschäftigten sie zu sehr und sie befand sich in einer Unruhe und Spannung, die selbst ihre, sonst so harmonische Natur ganz aus dem gewohnten Frieden brachten. Sie mochte wohl schon eine halbe Stunde gelegen haben, als es leise an ihre Thür pochte und auf ihr „Herein" die Majorin zu ihr eintrat.

„Ich konnte mir denken, daß Sie noch nicht schliefen, meine liebe Martha, und darum wollte ich Ihnen gleich heute noch meines Mannes und mein Urtheil über Eva's Brief sagen. Wir wollen uns dann lieber morgen garnicht damit beschäftigen, kein Mißton soll den morgenden Tag stören. Mein Mann läßt Ihnen in einfachen kurzen Worten sagen, Sie sollten dem kleinen Trotzkopf nur seinen Willen lassen, es wäre ganz gut, wenn sie sich draußen in der Welt die Hörner ein wenig abliefe, und sollten sich dadurch in Ihrem Glück und Ihrem Frieden nicht stören lassen. Ich denke ja im Großen und Ganzen ebenso wie mein Mann, aber ich bin dabei doch Frau und Mutter und kann mir ganz genau vorstellen, wie diese Lage der Dinge Sie bedrückt! Ich sehe auch weiter wie die Männer, und da ich Eva im Saalfeld'schen Hause öfter gesehen habe, so empfinde ich tiefes Mitleid mit dem Kinde, denn ich erkenne die wahre Triebfeder zu Eva's Handeln."

„Um Gottes Willen," rief Martha bestürzt dazwischen.

„Beruhigen Sie sich nur, liebste Freundin, ich sagte Ihnen ja schon, ich bin auch Mutter und bin eine alte Frau und deshalb hören Sie meinen Rath. Eva hat mit ganz feinem Instinkt vielleicht das Richtige gewählt, wenn gleich ich die Herbheit, mit der sie ihren Willen durchsetzt, keineswegs billige. Eva selber bittet, zu uns kommen zu dürfen, um von hier aus und mit meiner Hülfe eine Stelle zu suchen. Lassen Sie sie vorläufig kommen, vielleicht gelingt es unseren Einflüssen hier, sie umzustimmen, was ich sehr hoffe. Ist dies jedoch nicht der Fall, so müssen wir sie schon eine Weile ziehen lassen. — Eva hat die Kraft, den Kampf mit der Welt aufzunehmen, hat sie nur auch den festen, unabänderlichen Willen dazu, so können wir sie nicht daran hindern, denn an eine gewaltsame Ausübung der elterlichen Autorität denkt doch im neunzehnten Jahrhundert wohl Niemand mehr. Und nun schlafen Sie, liebe, kleine Frau, damit kein Wölkchen den morgenden Tag trübe! Gute Nacht!"

„Nur noch eine Frage," flüsterte Martha, „glauben Sie, daß der Major — — etwas von Eva's wahrem Gemüthszustand ahnt?"

„Keine Idee hat er davon. Die Männer sind ja im Allgemeinen die arglosesten, vertrauensseligsten Geschöpfe und es bedarf ganz besonderer Vorgänge, um ihr Mißtrauen zu erwecken. — Mein Mann hat zufälliger Weise auch schon seit Jahren nicht mehr Eva mit Saalfeld zusammen gesehen, er wird ihr also, wenn sie kommt, ganz unbefangen gegenüber treten und das ist doppelt gut. — Nun aber zum letzten Male, Gute Nacht," und damit entfernte sich die liebevolle Frau, die durch ihre Güte und ihr Verständniß allerdings eine schwere Last von Martha's Seele genommen hatte, so daß diese bald im tiefen Schlaf lag. —

Martha wurde am nächsten Morgen durch einen wundervollen Strauß geweckt, der ihr mit einem Gruß von Saalfeld überbracht wurde. Erschreckt darüber, daß es schon so spät sei, erhob sie sich eilig und begriff nun erst, daß Saalfeld jedenfalls auch schon am Abend vorher angekommen war und nun gewiß mit Ungeduld auf den Augenblick harrte, wo er kommen könnte. Lucie, die zweite Altenhof'sche Tochter, die unverheirathet und nur wenige Jahre jünger war, als Martha, erschien gleichzeitig und meldete, daß man mit dem Frühstück auf sie warte. Martha vollendete so schnell als möglich ihre Morgentoilette, die in einem hellblauen Flanellanzuge bestand, und eilte hinaus ins Eßzimmer. Auch hier fand sie ihren Platz mit Blumen geschmückt und wurde mit freundlichem Händedruck vom Major, mit innigem Kuß von seiner Frau begrüßt. Der vorjüngste Sohn des Hauses, ein hoffnungsvoller junger Amtsrichter, war auch gerade auf Urlaub anwesend und so wurde das Mahl in heiterster Stimmung eingenommen.

Man war noch nicht ganz zu Ende damit, als die Klingel ertönte und das Mädchen gleich darauf meldete:

„Herr Professor Saalfeld wünscht seine Aufwartung zu machen, ich habe ihn in den Salon geführt."

„Jetzt schon," rief Martha entsetzt, „ich bin ja noch gar nicht angezogen."

„Nun dann kann ich ihn ja noch ein Stündchen wieder fortschicken," entgegnete der Major lächelnd, „aber es ist doch wohl besser, wir lassen ihn nicht länger warten," und als Martha aufstand und erröthend den Arm des Majors ergriff, da flüsterte er ihr zu: „ich dächte, er hätte in den vergangenen zwanzig Jahren genug Geduld bewiesen, kommen Sie nur," und damit führte er sie in den Salon, wo Saalfeld ihrer harrte.

Martha schloß, als sie über die Schwelle schritt, vor Beklommenheit die Augen eine Sekunde, im nächsten Augenblick schon fühlte sie sich von dem Major losgelöst und von Saalfeld's Armen umschlungen.

„Endlich, endlich darf ich Dich an mein Herz nehmen, Du meine einzig Geliebte," sprach leise zu ihr der erregte Mann, und als sie sich losmachen wollte, da rief er aus: „Nun, Herr Major, sprechen Sie, bitte, ein Machtwort, daß sie ruhig an dem Platze bleibt, wo sie hin gehört, helfen Sie mir, bitte, mein schönes Waldkind zu fesseln!"

„Ich habe Frau Martha schon soeben meine Meinung gesagt," entgegnete der Major scherzend, „und kann nur hinzufügen, wenn Sie Saalfeld annehmen wollen, so machen Sie ihm das Warten nicht schwer, reichen Sie ihm ihre Hand, liebe Freundin, und Sie, lieber Professor, seien Sie so treu und gut als Gatte, wie Sie es als Sohn und Freund waren. Das Glück möge Euch beiden lieben Menschen auf allen Wegen folgen."

Und damit zog sich der Major wieder in das Eßzimmer zurück und ließ die Beiden allein.

Aber schon nach wenigen Minuten öffnete Martha das Zimmer und bat die Uebrigen, herein zu kommen, und nun gab's ein langes Gratuliren und Handschütteln von allen Seiten. „Mich aber so frühzeitig zu überraschen," sagte Martha, nachdem endlich eine Pause eingetreten war, schmollend zu Erich, „Du hast mir nicht einmal Zeit gelassen, mich ein wenig schön zu machen für Dich."

„Ich finde Dich aber gerade so am allerschönsten," entgegnete dieser geschwind, „mir war es, als Du eintratest, als sähe ich Dich wieder zum ersten Male. Damals trugst Du auch ein so hellblaues Kleid und das erste Bild von Dir schien wieder lebendig zu werden vor meinen Augen!"

Martha's Antlitz nahm bei diesen Worten einen wehmüthigen Ausdruck an, der Major bemerkte dies und rief fröhlich dazwischen:

„Ja, sehen Sie, lieber Saalfeld, das ist wieder die reine Koketterie. Glauben Sie, Frau

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 16. Februar 1887, Vormittags 11 Uhr, findet im Saale des Restaurateurs Herrn **Neupert,** in der Pölitzerstraße Nr. 97 zu Stettin, eine

General-Versammlung

des konservativen Vereins des Kreises Randow statt.

Recht zahlreiche Betheiligung aller konservativen Wähler ist dringend nothwendig.

Der Vorstand.

Börsenbericht.

Stettin, 5 Februar. Wetter: trübe. Temp. + 7° R. Barom. 28" 8"'. Wind W.

Weizen niedriger, per 1000 Klgr. loko 159—167 bez per April-Mai 166 B. u. G., per Mai-Juni 167,5 B. G., per Juni-Juli 169 G.

Roggen matt, per 1000 Klgr. loko 121—126,5 bez., per Februar 127 bez., per April-Mai 129,5 B., 129 G., per Mai-Juni 130 bez. u. B., per Juni-Juli 130,75 B. u. G.

Gerste unverändert, per 1000 Klgr. loko 110—126 bez., feinste aber Notiz bez.

Hafer still, per 1000 Klgr. loko pomm. 110—116 bez.

Rüböl geschäftslos, per 100 Klgr. loko o. F. b. Kl 46 B., per Februar 45 B., per April-Mai 45 B., per September-Oktober 47 B.

Spiritus fester, per 10,000 Liter % loko o. F. 35,9 bez. per Februar 35,9 nom., per April-Mai 36,8 B. u. G., per Mai-Juni 37,4 B u. G., per Juni-Juli 38 B. u. G., per Juli-August 38,7 B. u. G., per August-September 39,3 B. u. G.

Petroleum ohne Handel.

Landmarkt. Weizen 160—163, Roggen 124 bis 126, Gerste 123—126, Hafer 116—125, Kartoffeln 30 bis 36. Heu 2,75—3,25, Stroh 30—33.

Bekanntmachung.

Zum öffentlich meistbietenden Verkauf der an der Berlinerthorpassage und der Straße 78, im Bauviertel IV, gelegenen Eckparzelle 3 von 1052 qm Größe wird Termin auf

Donnerstag, d. 10. Februar d. J., Vorm. 11½ Uhr, Paradeplatz Nr. 10, parterre rechts,

angesetzt. Der Lageplan und die Verkaufsbedingungen können in unserem Geschäftszimmer vorher eingesehen werden.

Stettin, den 25. Januar 1887.

Die Reichskommission
für die Stettiner Festungsgrundstücke.

Bekanntmachung.

Die im Jahre 1870 in Steinfachwerk erbaute, 2 Geschoß hohe, im früheren Fort Preußen bei Stettin gelegene Barackenkaserne A soll zum Abbruch verkauft werden. Das qu. Gebäude dürfte sich für den Fall des Wiederaufbaues zu Werkstatts- oder Wohngebäuden eignen. Taxe, sowie Abbruchsbedingungen können bei der Unterzeichneten eingesehen werden. Die Besichtigung des Gebäudes kann am 9., 12, 16., 19. und 23. d. Mts. während der Zeit von 8 bis 9 Uhr Vorm stattfinden. Zum öffentlich meistbietenden Verkauf wird Termin auf

Sonnabend, den 26. d. Mts., Vorm. 11 Uhr, im Gebäude selbst

angesetzt.

Stettin, den 3. Februar 1887.

Die Reichskommission
für die Stettiner Festungsgrundstücke.

Martha habe nicht mit Absicht wieder so einen blauen Rock angelegt? Da kennen Sie die Frauen schlecht. Ueberhaupt thut sich Ihnen da ein Studium auf, bei dem Ihnen Ihr Latein nichts nützen wird. — Ja, schütteln Sie nur abweisend das Köpfchen, liebe Frau Martha, die Frauen sind alle kokett, Alle! Attrapire ich doch selbst mein gutes Annchen noch manchmal, wie sie vor dem Spiegel steht und ihr graues Scheitelchen streicht und an den Haubenbändchen herum zupft! Ist's nicht so, mein Annchen?" und dabei zog er seine Frau an sich und klopfte ihren Rücken.

„Nun," erwiderte die Majorin freundlich, „wir wollen unseren jungen Freunden wünschen, daß sie — wenn sie in unsere Jahre kommen — sich eben so gut verstehen als wir es heute thun, etwas Besseres kann ich mir für sie nicht erdenken."

Martha zog sich alsdann auf kurze Zeit zurück, um sich zum Ausgehen mit Erich bereit zu machen. Sie konnte sich wohl denken, wohin er sie führen wollte, und sie hatte sich nicht getäuscht. An Georgs Grab gingen sie zusammen und Martha fand den Hügel mit den schönsten Blumen geschmückt, während ein breiter Flor die abgebrochene Säule umschlang, die des Verstorbenen Namen trug.

„Laß uns heute nicht lange hier verweilen," sprach Erich nach kurzem Aufenthalte, „so oft Du aber das Bedürfniß hast, hier eine stille Stunde zu verleben, sage es mir, und ich begleite Dich zu dem Grabe unseres theuersten Freundes. Du weißt, daß gerade sein Wunsch es ist, der uns vereint und deshalb wollen wir auch stets zusammen zu seiner Ruhestätte wallfahrten."

Martha fühlte sich von diesen Worten ungemein wohlthätig berührt, es war, als ob Erich die Gedanken aus ihrer Seele läse. Wie gut und zartfühlend von ihm, daß er auch diese Stätte, die ihr lieb war, so schön hatte schmücken lassen. Das kennzeichnete den ganzen Mann und erhob ihn in ihren Augen noch höher, als sie ihn ohnehin stellte. Ja, der Vater hatte wohl Recht, sie konnte sich glücklich preisen, die Liebe zweier solcher Männer errungen zu haben wie Georg Hochberg und Erich Saalfeld.

Nach einem kleinen Spaziergang am See und im Park machte das Paar noch einige Besuche im Städtchen und wurde überall mit Freuden empfangen. Freilich ward Martha jedesmal wehmüthig berührt, wenn nach Eva gefragt wurde. Doch hielt sie tapfer Stand, war doch Erich ihr zur Seite, der ja eben so gut über sein Mündel Auskunft geben konnte, und gleich das erste Mal bemerkt hatte, daß diese Frage bei Martha einen wunden Punkt berührte.

Als sie dann bei Altenhofs zu Mittag gegessen hatten und mit den alten Herrschaften nach Tische allein beisammen saßen, da trat Erich mit einer direkten Frage nach Eva hervor und erfuhr nun die ganze Sachlage.

Es machte auch ihn tieftraurig, zu hören, wie sich Eva zu der Sache stelle, — aber er fand doch auch, wie der Major, daß man Eva ihren eigenen Weg gehen lassen müsse. Er wollte noch am selben Abend an sie schreiben und versuchen, mildernd zu wirken. Martha erwartete natürlich wenig von diesem Schritt, da sie ja besser wußte, wie es um Eva's Stimmung stand. Jedenfalls fand Erich es auch am besten, sie ruhig nach L. gehen zu lassen und vorläufig abzuwarten, ob sich dort ihre Feindseligkeit in etwas verlieren würde.

„Sie haben ein Talent, allen Menschen zu helfen, verehrte Frau," sprach Erich zu der Majorin im Verlaufe des Gesprächs, „helfen Sie nun auch mir, Martha's Zustimmung zu meinem Vorschlage zu gewinnen, der durchaus ausgeführt werden muß. Ich habe nämlich eine ganz reizende Wohnung in Aussicht, die meinen Wünschen auf's Vollkommenste entspricht; da ich dieselbe aber nicht nehmen möchte, ehe Martha sie gesehen hat, das Haus aber jeden Tag von irgend einem Andern gemiethet werden kann, so wäre es mir lieb, wenn Martha morgen mit mir in die Residenz käme. Meine Eltern habe ich auf diesen Besuch schon vorbereitet und sie erwarten Martha natürlich mit offenen Armen. — Wie aber Martha denken wird über diese Idee, das ist mir nicht ganz klar und eben deshalb möchte ich mich, wie gesagt, Ihrer Hülfe versichern!"

(Fortsetzung folgt.)

Ziehungs-Liste

der 4. Klasse 175. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 4. Februar.

Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von 210 Mark.

(Ohne Garantie.)

A. Vormittags-Ziehung.

120 255 307 51 81 505 90 719 56 70 871 962 1273 (300) 568 699 765 95 2240 69 360 542 45 (1500) 77 3188 265 417 90 628 67 702 876 (3000) 991 4388 483 87 (500) 97 677 712 917 77 99 5034 (5000) 78 166 305 (300) 537 758 67 801 44 6042 180 211 315 33 575 659 907 33 7163 89 325 80 454 61 527 920 74 8110 233 378 560 (300) 719 20 98 9276 353 476 560 713 47 819 89

10092 101 32 201 18 28 355 (3000) 83 424 66 507 73 648 82 705 82 339 11036 61 92 121 86 88 (1500) 309 474 510 18 67 907 51 12356 508 614 710 (3000) 880 (5000) 915 (3000) 34 13054 153 224 37 443 714 841 978 14129 46 81 212 85 349 (1500) 51 89 433 68 (30000) 84 755 897 15024 62 87 103 64 348 483 564 660 907 28 16086 156 204 27 70 605 (1500) 733 39 58 67 94 17008 75 104 31 78 353 59 82 94 403 56 523 (300) 43 714 28 52 54 803 84 942 66 18004 15 122 73 204 30 (3000) 358 63 454 527 74 733 90 930 58 19163 97 239 320 504 49 56 637 717 845 62

20162 213 63 83 307 537 603 95 21159 80 508 716 27 948 90 22089 146 94 249 69 421 50 552 65 616 711 73 937 98 23195 232 519 63 96 831 35 24041 192 95 264 72 470 713 939 52 81 (300) 98 25028 30 104 57 85 314 411 41 90 593 603 (1500) 60 96 722 877 939 (5000) 69 26055 91 96 211 77 92 93 380 421 88 523 887 907 80 27020 (300) 246 62 80 98 (3000) 325 457 92 93 786 28082 207 36 (1500) 49 96 305 401 785 842 44 984 29060 181 547 83 701 10 828 950

30063 143 65 224 43 398 945 53 73 79 31036 163 92 435 499 598 614 69 764 976 32071 148 95 918 58 (5000) 33022 78 96 293 363 456 819 920 34035 199 355 464 503 616 35 39 88 776 803 923 82 35064 251 391 452 537 659 61 66 766 810 921 38 46 36098 123 80 93 229 358 72 433 533 74 637 715 86 37299 416 25 76 562 728 811 13 969 38042 346 96 594 610 35 707 (500) 814 60 908 (3000) 39961 177 262 (500) 414 17 83 714 80 812 31 45 74 923

40052 63 92 144 200 29 660 734 (500) 879 (1500) 41016 137 98 203 500 10 58 698 827 75 42181 219 80 354 440 78 92 568 750 90 803 960 62 43008 205 12 85 305 47 (500) 50 995 (3000) 626 78 (300) 835 44023 112 219 42 51 353 550 684 97 807 25 61 45119 218 329 72 494 553 600 709 73 806 44 (500) 46115 87 90 99 206 342 440 (3000) 615 38 41 738 66 845 (500) 85 937 47031 99 (300) 106 27 257 60 81 (500) 350 598 761 826 96 962 68 48005 42 76 99 118 320 459 (300) 522 32 757 77 844 916 69 49095 139 219 23 372 79 411 500 70 803 36 67 961

50022 161 69 89 268 342 690 705 805 83 87 51078 83 749 69 826 91 940 48 52103 36 89 212 50 90 301 512 31 86 688 728 34 52 91 92 829 39 918 44 91 96 53132 55 205 523 693 747 (500) 813 969 72 78 54005 (300) 131 216 324 469 526 619 70 93 868 926 37 57 55017 23 27 169 252 314 931 99 56105 68 72 92 210 11 82 518 81 694 762 800 25 57010 (3000) 19 340 418 598 617 898 978 58015 37 50 62 102 280 90 407 8 96 741 874 84 59331 48 436 652 99 760 78 865 70 996

60020 72 177 210 405 608 83 778 89 918 44 75 61089 204 10 336 468 517 602 17 80 761 62021 231 61 495 527 68 (3000) 81 600 26 82 725 966 63203 27 300 59 78 92 418 57 536 62 67 673 827 905 15 64032 (3000) 128 469 610 64 715 40 42 958 98 65008 116 46 254 376 433 623 66032 88 111 70 474 77 556 665 (500) 85 718 819 916 67032 68 302 16 73 442 49 517 88 601 25 41 81 882 (300) 68074 611 845 (1500) 53 74 91 69199 368 505 668 704 842 92

70001 109 45 75 270 85 (300) 542 763 846 71025 31 180 85 405 762 887 72117 225 452 630 50 73293 499 535 72 676 717 979 74099 145 50 201 76 94 469 75 81 680 91 712 70 803 (1500) 7 9 75020 44 76 142 67 540 688 (500) 859 84 978 76077 205 (3000) 403 619 56 (500) 94 742 816 940 (3000) 77091 118 84 389 97 610 925 78203 (300) 39 65 370 98 421 44 96 586 90 608 35 733 55 995 79149 86 312 78 (3000) 610 (500) 13 24 41 705 (300) 62 88 97 825 916

80212 (300) 13 31 366 423 29 589 683 972 81013 225 51 324 56 460 656 745 61 847 89 929 46 82117 69 82 251 326 56 77 471 85 581 86 88 616 90 822 923 50 53 83017 618 718 814 922 84085 113 15 43 238 310 658 796 99 821 923 61 85113 208 65 429 74 613 38 39 66 710 (3000) 828 908 (300) 56 86043 (15000) 161 212 (500) 58 61 379 (3000) 564 765 897 955 61 86 87145 210 375 78 422 515 671 749 849 84 965 88002 44 103 5 229 452 59 85 565 646 769 81 (300) 831 47 908 89044 188 272 98 707 842 (300)

90019 (3000) 68 71 163 219 303 485 589 (500) 606 764 (300) 845 91166 264 (500) 334 58 (3000) 73 650 51 783 867 92123 240 45 410 525 (1500) 44 631 55 978 93022 129 (3000) 363 84 466 586 (500) 94006 59 165 214 363 606 96 965 94 95041 93 131 257 308 (300) 57 484 500 22 711 38 62 70 811 59 71 943 80 96157 243 304 458 565 96 806 54 57 97134 84 299 371 (500) 89 675 764 802 3 98005 114 71 394 403 9 727 35 992 99207 42 65 77 (300) 458 505 78 85 781 87

100033 84 124 232 352 426 49 92 601 (500) 723 58 83 896 913 101027 79 99 100 16 84 273 332 74 409 60 601 733 807 12 65 907 102007 107 96 310 11 420 (500) 623 806 27 31 (300) 103275 348 444 (500) 589 600 (300) 83 740 42 74 828 38 96 104329 406 748 64 105184 (500) 223 28 30 342 80 409 630 80 985 106238 53 96 315 413 (3000) 66 523 611 (3000) 765 802 14 915 107050 (5000) 218 (1500) 50 395 108030 143 330 60 522 626 52 86 778 876 95 913 109053 147 98 76 99 316 429 (300) 53 71 636 (1500) 87 766 973 90 (300)

110007 69 113 277 389 618 823 935 49 50 80 111023 101 58 81 290 95 520 (500) 21 931 68 112087 221 372 474 576 (3000) 87 808 78 959 113253 54 93 437 70 533 67 661 718 57 815 20 114006 11 251 382 421 868 924 49 115101 307 51 55 470 631 (300) 63 762 854 909 52 96 116011 30 47 123 239 82 301 6 96 401 722 76 845 967 78 117014 (1500) 26 130 278 447 55 501 (500) 688 813 63 965 118050 88 174 294 342 43 437 647 842 85 904 28 35 119159 96 387 480 (300) 821 918 20

120053 92 200 544 660 731 33 85 881 82 999 121019 86 191 214 69 399 434 77 93 528 (1500) 661 901 24 122022 97 150 202 28 322 (300) 405 83 655 733 860 906 87 123192 502 37 85 690 754 819 36 76 82 (500) 940 (300) 46 66 124110 352 57 72 446 60 693 (300) 857 983 125015 84 227 325 78 475 84 731 852 126311 34 81 420 67 505 615 95 719 947 (3000) 127024 227 (300) 33 40 (3000) 45 47 96 380 500 680 128032 114 274 77 519 641 (300) 84 (1500) 753 831 908 27 129364 97 401 805 948

130062 113 (300) 253 426 32 533 673 78 855 131039 174 329 (500) 690 93 95 717 30 897 948 132121 566 699 855 909 19 94 133050 133 550 (500) 63 79 616 71 708 (1500) 38 832 67 134031 55 76 121 55 59 300 762 83 897 987 135225 (3000) 310 505 35 50 663 77 766 72 136068 308 89 487 (1500) 575 740 971 137293 348 666 888 971 138072 393 466 650 744 892 902 61 139007 10 47 175 312 74 422 77 521 74 613 754 94 906

140155 269 312 14 28 415 691 827 141002 31 216 21 26 380 907 142117 358 492 558 754 805 906 143065 76 89 149 296 437 59 542 991 144023 233 416 586 89 692 743 801 10 951 145141 81 233 543 53 60 74 96 705 802 146007 9 (1500) 206 28 420 659 773 801 30 147036 398 463 557 61 618 44 93 703 7 67 98 823 962 148054 105 432 99 571 (3000) 689 706 66 879 901 149015 120 38 78 (500) 240 462 606 18 706 89 841 61

150031 48 273 419 515 625 83 (5000) 741 (300) 61 809 48 151161 73 393 487 93 584 87 602 (1500) 761 70 820 152278 308 57 512 96 673 94 (500) 820 63 153161 86 243 59 380 502 66 620 154055 (500) 115 54 428 35 69 (300) 571 99 668 973 155074 149 50 (3000) 334 407 11 88 632 (10000) 816 99 939 96 156170 232 (300) 403 533 654 823 92 903 48 157009 139 73 (1500) 427 (1500) 359 445 540 761 93 95 899 158041 71 368 468 78 581 605 41 875 928 82 159249 561 824

160000 (1500) 43 158 85 91 215 345 56 69 424 521 46 617 740 984 86 94 161007 14 184 213 28 56 94 372 524 32 76 667 829 162184 377 409 515 82 657 (300) 795 881 904 (300) 12 163022 137 397 704 28 885 954 164005 172 521 617 48 165131 334 (300) 94 503 (3000) 70 615 762 166067 220 300 26 65 93 486 601 704 76 830 31 82 (300) 919 167040 83 (3000) 119 264 303 52 733 59 168006 64 139 (500) 70 223 331 46 436 527 714 (1500) 76 79 859 78 947 169052 (3000) 140 43 64 673 780 98 803 97 988

170046 (3000) 283 84 432 (3000) 528 636 800 87 (3000) 171068 127 236 370 97 433 38 523 789 172010 34 188 96 316 37 414 33 509 600 66 731 836 79 958 173257 307 405 (300) 8 58 526 623 705 871 991 99 174231 59 342 58 81 539 687 747 813 900 69 175237 64 379 451 707 98 830 176066 188 363 79 81 401 27 71 75 81 507 677 717 43 804 81 86 902 32 56 177039 78 94 (3000) 131 33 (1500) 67 224 28 363 406 507 605 83 96 (500) 096 178013 71 407 (300) 22 90 569 687 (3000) 179063 106 91 (300) 309 433 705 826

180008 43 104 5 499 569 681 785 90 861 966 181118 46 78 236 77 (300) 316 94 421 58 94 598 629 742 887 927 182075 231 89 (1500) 414 29 41 57 83 557 800 976 84 183029 79 (500) 106 92 (500) 207 325 462 (500) 585 640 708 25 826 92 936 51 184080 219 23 61 78 88 312 96 833 (3000) 185271 80 316 557 186049 163 347 53 57 (3000) 579 689 93 826 78 976 187601 26 69 870 911 83 (300) 188014 57 84 266 359 (1500) 904 42 189025 369 (3000) 585 88 617 83 800 912 57

B. Nachmittags-Ziehung.

112 76 284 369 498 592 854 1000 142 71 275 374 81 404 664 83 96 711 47 81 92 866 2054 523 694 801 3199 301 617 796 853 4286 528 (300) 58 5461 576 (3000) 654 61 85 850 6033 208 (3000) 397 417 19 536 72 76 (500) 80 633 71 873 963 7016 55 137 265 (500) 303 51 578 99 638 51 811 80 (1500) 991 8082 301 653 721 925 75 86 9031 56 238 63 73 374 96 400 2 519 82 750 (500) 77 94 823 93 918 25

10036 48 212 35 (300) 480 569 99 637 53 (500) 707 15 40 54 75 97 803 (3000) 88 93 11008 162 71 256 (1500) 58 301 417 666 711 916 95 12055 81 203 441 535 617 41 849 62 900 13185 216 378 574 617 701 (300) 40 814 14121 257 321 668 801 60 925 15038 172 491 508 749 84 815 67 905 37 41 94 16071 83 272 75 83 421 551 58 626 759 888 17186 95 330 612 93 831 38 69 94 986 (3000) 18062 175 352 92 (3000) 94 402 529 (1500) 33 (300) 647 19069 74 140 47 790

20001 691 715 951 60 21164 420 554 60 78 664 74 782 819 910 43 22029 242 431 61 (1500) 555 89 621 25 76 789 926 57 (300) 23081 157 382 433 37 571 78 767 96 860 941 24065 159 64 441 564 70 670 704 65 25077 86 109 239 65 475 87 530 612 25 33 57 705 43 56 77 821 (3000) 24 972 94 (1500) 26057 118 47 218 47 218 336 41 486 706 63 70 78 854 82 943 27179 225 90 412 504 66 69 604 17 804 15 945 28134 268 94 422 540 61 657 717 49 942 55 62 29017 27 28 51 63 66 87 195 568 620 738 73 929 58

30142 76 282 501 675 98 892 932 32 31159 223 366 95 603 52 59 (1500) 64 90 783 832 933 32043 106 77 216 457 532 72 (1500) 600 752 80 (300) 841 (500) 44 80 911 29 33273 300 465 607 77 95 800 924 (1500) 34039 287 38 307 563 83 628 871 (15000) 35059 85 351 602 36 95 892 913 52 36026 59 169 334 484 85 539 (300) 667 700 91 914 37089 212 35 55 745 57 (500) 99 861 38288 304 448 83 573 605 (300) 609 81 706 941 85 39081 194 286 466 (500) 574 715 801 (300) 52 921 60

40038 (300) 234 335 96 474 637 52 906 79 41155 350 528 613 61 99 733 898 42109 73 356 442 562 603 (3000) 959 43201 12 315 99 455 515 21 (3000) 22 24 638 718 822 920 86 44028 94 (300) 154 299 406 570 768 988 45042 77 129 40 (3000) 300 47 87 522 605 737 888 930 41 56 60 46038 (300) 234 69 371 85 511 774 (300) 814 16 69 907 47025 41 70 (300) 207 11 (3000) 37 357 590 616 829 36 47 951 48157 234 313 79 593 683 868 971 49057 80 127 247 557 92 773 (500)

50192 585 627 99 770 956 51001 (10000) 76 87 135 280 336 401 (500) 9 24 564 72 637 700 875 927 52101 58 252 568 617 879 96 53075 242 367 533 61 701 4 26 54056 74 437 700 55071 277 352 498 531 662 884 93 56045 142 90 203 70 331 63 425 717 74 85 88 809 76 957 57032 175 77 279 98 311 15 28 97 508 22 624 86 985 58014 131 326 31 538 60 917 26 59292 383 402 (1500) 35 555 602 742 96 (300) 873

60005 94 135 273 (3000) 80 320 54 546 648 782 819 29 61017 70 92 135 324 57 67 513 15 31 619 77 (1500) 734 62040 173 227 28 65 338 460 783 899 919 74 63038 145 370 417 (300) 22 27 84 509 758 85 821 (500) 54 971 64003 316 55 428 539 639 (300) 799 857 65025 108 206 18 82 317 (300) 33 445 584 93 682 714 86 819 66101 61 695 702 33 951 67004 34 (3000) 90 107 26 (3000) 84 215 79 434 45 516 22 845 907 (500) 88 68465 (1500) 98 502 86 97 897 69135 255 (300) 99 421 551 95 805

70061 96 127 70 218 342 404 44 79 646 90 780 943 84 86 71042 65 (500) 78 81 267 81 413 649 766 77 837 911 45 72002 85 194 (3000) 478 533 44 716 33 841 96 (1500) 963 73 73022 (500) 102 205 31 42 60 306 407 580 620 711 829 62 940 43 74171 470 553 830 33 75251 312 36 (300) 60 65 86 443 674 783 97 76057 179 499 528 643 54 743 996 77014 38 56 106 7 11 96 263 70 73 362 80 451 (3000) 85 97 531 691 772 868 921 78043 50 270 453 581 684 778 89 96 957 86 79031 368 458 514

80069 (300) 146 52 72 236 39 63 571 78 684 781 823 58 79 953 56 98 81048 69 321 528 802 8 71 934 82048 (3000) 210 355 93 415 30 576 904 17 83029 (1500) 46 153 91 232 361 434 60 546 56 63 640 742 43 853 77 84368 70 452 94 556 708 24 883 (500) 85001 26 57 (3000) 120 221 63 93 334 87 441 (3000) 749 871 952 86017 358 90 431 41 773 848 999 87060 236 76 80 97 367 560 87 989 88007 36 339 (300) 51 537 (300) 697 707 57 94 805 23 29 901 89118 231 74 382 516 99 778 884 941 55

90167 419 29 68 568 80 629 62 (500) 756 995 91001 27 35 90 201 54 92 301 36 (500) 435 592 628 704 24 68 876 80 92222 48 49 354 92 644 807 93031 82 90 617 717 33 864 94002 61 222 89 318 454 80 684 715 913 25 82 95052 58 260 375 82 465 526 41 86 623 776 78 (3000) 804 949 96008 79 101 61 262 325 66 75 442 (1500) 511 33 613 33 (1500) 37 41 86 801 11 954 97063 105 (300) 21 72 213 44 397 776 90 98066 511 13 92 634 73 99372 408 31 54 57 (300) 603 32 51 87 772 883 992

100022 111 20 88 209 331 56 74 642 98 705 17 101020 114 290 307 (3000) 69 425 645 845 46 918 25 102021 119 48 (300) 289 328 409 44 79 535 992 103122 249 364 434 612 72 701 39 993 98 104112 269 304 623 81 735 (300) 84 959 61 105076 266 338 67 722 60 828 931 (1500) 69 106026 116 265 99 333 461 732 74 919 61 (500) 107169 295 353 405 93 612 713 67 931 (3000) 76 108185 362 440 63 82 86 572 764 77 843 (3000) 66 912 109024 (3000) 103 377 456 526 44 688 744 856 61 983

110028 158 60 249 69 73 304 17 66 82 95 426 544 70 91 (1500) 783 111049 109 11 93 227 42 373 416 54 66 (500) 90 532 54 674 77 761 950 112156 224 457 511 831 998 113041 76 421 614 66 824 41 76 114013 69 72 282 410 12 29 50 567 684 88 800 65 (500) 115054 105 (1500) 33 97 309 497 938 47 70 73 116274 337 568 660 761 74 892 973 117022 31 115 382 438 90 533 54 706 20 (1500) 36 48 118926 54 123 65 75 325 752 94 823 119168 90 280 331 525 68 80 869 927 51 92

120296 577 92 722 121106 215 316 486 515 615 72 758 122032 (1500) 168 225 339 475 865 902 99 123007 149 96 (1500) 318 411 60 80 503 629 60 72 852 124022 45 108 39 49 274 423 89 552 732 72 834 125143 517 65 694 (500) 794 126048 109 24 64 332 414 17 639 731 45 807 127187 436 61 565 688 715 69 804 9 128031 279 329 48 411 653 (300) 629 923 83 129067 201 48 337 403 533 745 850 92 934 46

130035 171 93 264 (300) 408 30 52 (1500) 96 513 28 64 (300) 723 (1500) 928 47 131018 172 705 34 845 52 935 132044 387 423 99 544 888 964 (300) 81 133048 98 158 495 578 681 713 814 24 44 82 917 (1500) 60 134220 46 95 383 402 27 48 519 701 821 903 61 135095 166 93 204 75 430 (1500) 74 572 89 630 34 744 877 136001 42 58 189 268 357 728 825 37 926 137109 (500) 99 371 447 68 516 646 75 138023 178 208 381 (300) 99 489 507 19 605 69 736 57 861 947 139224 37 (3000) 70 90 (1500) 370 411 26 (3000) 69 590 (3000) 625 72 767

140001 32 99 245 452 729 (3000) 65 78 846 99 141050 142 (1500) 295 366 420 88 564 625 31 701 828 916 34 61 142037 40 82 131 93 225 42 429 563 644 778 808 143018 (1500) 82 155 213 303 93 452 563 98 (500) 638 41 763 867 916 39 59 144010 113 20 206 38 343 55 85 (1500) 90 454 (500) 552 65 717 48 851 68 904 19 79 145079 293 (1500) 318 479 633 146163 225 38 92 550 92 691 733 48 898 147168 89 232 83 395 553 602 (500) 67 92 720 957 75 148285 355 69 479 82 (1500) 574 583 613 66 741 945 71 149009 134 284 309 48 477 525 638 (500) 39 731 53 914 (1500) 56

150158 208 452 82 96 500 28 93 634 800 151033 329 452 523 85 759 80 805 906 152048 80 135 85 281 517 809 953 (300) 153034 39 85 247 87 481 516 23 27 856 921 24 (300) 93 98 154094 155 254 329 83 92 97 735 155002 14 111 (300) 63 88 215 20 28 313 31 (1500) 431 79 630 81 742 826 62 959 156034 88 (500) 152 66 212 422 94 522 60 713 48 59 (1500) 849 87 923 (10000) 89 157033 (1500) 439 99 522 684 828 911 56 (3000) 57 158123 65 159154 214 508 76 632

160027 80 110 66 210 11 384 409 684 (1500) 864 161072 (500) 96 156 90 242 373 78 (10000) 500 73 (500) 616 38 (1500) 61 906 (500) 8 83 162134 49 441 74 611 71 813 95 (300) 163008 43 130 265 576 629 (1500) 40 729 33 881 990 164004 123 96 424 37 556 778 86 (300) 862 919 24 165126 202 35 58 311 18 448 63 663 890 98 166028 (500) 47 153 99 465 511 640 711 47 (3000) 840 43 64 167024 143 44 48 55 302 552 61 74 (1500) 87 835 961 168058 75 196 271 76 81 314 407 21 81 521 608 69 701 15 16 35 855 937 66 (300) 98 169063 286 321 31 43 72 437 528 646 765 94 820 86 912 24 32

170029 123 205 408 507 686 728 91 830 46 82 941 171057 214 57 345 587 688 726 807 979 172021 93 285 541 (1500) 686 701 67 81 823 (3000) 52 66 973 173044 60 139 245 557 88 682 803 86 (500) 968 174073 (3000) 135 68 266 (300) 324 36 (3000) 722 59 912 34 175282 477 531 66 83 604 76 701 84 831 176116 86 596 998 177059 158 511 14 831 44 77 178027 83 114 225 464 77 844 74 84 179170 357 782 951 92

180041 145 203 346 (500) 563 853 912 181026 110 285 92 325 501 29 831 33 967 182022 300 80 530 841 947 74 (1500) 183088 148 (300) 331 44 (3000) 423 666 916 81 95 184025 66 89 94 175 90 203 40 368 743 50 61 829 902 (1500) 39 185052 68 95 171 239 460 88 518 608 35 733 47 62 70 810 955 186134 219 356 63 648 943 89 187022 204 70 321 91 (19000) 479 505 648 768 188108 36 89 209 318 48 428 607 800 58 925 189184 213 313 494 713 48 52 928